



## Heißes Pflaster und Trostpflaster

**Siehe da, der Hauptlauf ist nicht mehr der Hauptlauf: Zum zweiten Mal in Folge beendeten beim Avon-Lauf mehr Frauen die 5-km-Kurzstrecke als den Hauptwettbewerb über 10 km, den Fate Tola in 33:49 min gewann. 3.350 finishten beim Zehner, 3.824 beim Fünfer.**

Von JoAnna Zybon

**W**egen einer Charity-Veranstaltung ist die Straße des 17. Juni vom Brandenburger Tor bis zum großen Stern gesperrt, so lauteten die Verkehrsmeldungen einiger regionaler Radiosender am Morgen des Berliner Frauenlaufs. Auch viele redaktionelle Meldungen beschränkten sich auf das Thema Charity und die Tatsache, dass bei diesem Open-Air-Ereignis Spenden für einen guten Zweck gesammelt werden. Es stimmt zwar, dass der größte deutsche Frauenlauf mit Hauptsponsor Avon die Berliner Krebsgesellschaft unterstützt. Und dass ein Euro der Startgebühr jeder Läuferin in den Härtefond für Brustkrebspatientinnen fließt. Dennoch ist der Frauenlauf immer noch ein Laufwettbewerb – auch bei seiner 35. Austragung.

Doch auch wenn der Sport medial diesmal zu kurz kam: spätestens live



Luisa und Angela Boschan, Mutter und Tochter aktiv beim Frauenlauf.



Dichter Zieleinlauf beim 10-km-Lauf auf der Straße des 17. Juni.

Fotos (2): Zybon

auf der Straße des 17. Juni und im Tiergarten konnte man beim Anblick der rennenden oder walkenden weiblichen Scharen nichts mehr falsch verstehen.

### DUELL DER AUFSTEIGERINNEN

Die sportlichste Leistung des Tages bot Fate Tola (30), die sich mit ihrem Sieg in 33:47 min netto ein klein wenig über ihre verpatzte Marathon-Nominierung trösten konnte.

Für den Frauenlauf, der stets in die Nachsaison fällt, war die Zeit schick – so schnell war in den letzten fünf Jahren keine mehr gewesen. Allerdings: „Charlotte Teske war 1984 bei der Premiere 20 sec schneller!“ tönte es hier und da. Vermutlich, weil die Darmstädterin diesmal persönlich anwesend war. Anlässlich des Jubiläums assistierte sie bei Startschüssen und Siegerehrung.

Fast eine Minute nach Tola lieferten sich die deutsche 10.000m-Vizemeisterin Deborah Schöneborn (24) und die deutsche Marathonmeisterin Fabienne Amrhein (25) ein Duell, bei dem sich Deborah in 34:41 netto durchsetzte. Ihre Bestzeit von 33:44 min aus Dresden konnte sie bei dem Hitzelauf nicht mehr killen, während Fabienne mit einer PB nach Hause ging.

Deutlich nach den beiden Aufsteigerinnen kam die gebürtige Berlinererin

Luisa Boschan, die kurz nach dem Wettkampf 25 Jahre alt wurde, in 36:06 min ins Ziel (PB 34:20 min). Vor drei Jahren hatte Luisa hier sogar gewonnen. Aber sie strahlte auch über den vierten Platz und freute sich gemeinsam mit ihrer Mutter Angela Boschan (52:49 min) über ihr erfolgreiches Mutter-Tochter-Team. Luisa hat Sportwissenschaften studiert. Seit Jahresbeginn arbeitet sie beim Sensomotorischen Institut Berlin, wo sie die Tests für die Anfertigung sensomotorischer Einlagen durchführt. Diesen Service nutzen immer mehr Hobbyläuferinnen.

Die Hauptpersonen dieser höchst emotionalen und lebensfreudigen Veranstaltung waren aber wie stets all jene laufende Damen, die nicht aufs Podest kamen: Jung & alt, dick & dünn, lachend & weinend. Jawohl, hier und da flossen Tränen der Rührung.

Nicht lustig waren die 27 °C Schattentemperatur. Da konnte der Moderator noch so begeistert von den perfekten Wetterbedingungen schwadronieren. Perfekt war das Wetter höchstens für die anfeuernden Ehemänner, Lover, Kollegen, Kumpel, Brüder, Väter und Freunde, die es nicht störte, wenn ihre Athletin diesmal ein bisschen länger unterwegs war. ■